

Die Elektrifizierung Asiens

Wer einen Streifzug durch Chinas Metropolen vor 30 Jahren gemacht hat und heute wiederholt, kommt aus dem Staunen nicht mehr heraus. Einfache, niederflurige Gebäude sind Wolkenkratzern gewichen und staubige Strassen Autobahnen. Mit dem fortschreitenden Wandel von zwei auf vier Rädern ändert sich auch das Strassenbild nachhaltig. Chaotisches Treiben weicht lautem Hupen und Blechlawinen zu Pendlerzeiten.

In China waren 2021 2,6 Prozent aller Fahrzeuge rein elektrisch unterwegs (Deutschland 2,5 Prozent). Bei einem 30-prozentigen Anteil bei Neuzulassungen (Deutschland 23 Prozent) wird diese Zahl in den nächsten Jahren rasant ansteigen. Namen wie BYD, Nio oder Geely sind mittlerweile global bekannt. Über ganz China verteilt, setzen sich über 600 Firmen mit der Elektromobilität auseinander; die Konkurrenz ist riesig. Aber auch andere Länder planen erste Schritte. Indonesien, das Land mit den grössten bekannten Nickelreserven, hat 2020 ein Exportverbot für den Rohstoff erlassen, um sich als unverzichtbaren globalen Partner für die Batterieproduktion zu etablieren. Bereits heute bestimmen die grössten zehn asiatischen Unternehmen 92 Prozent des globalen EV-Batteriemarktes, davon stammen sechs aus China (56 Prozent), drei aus Südkorea (26 Prozent) und eines aus Japan (10 Prozent).

Auf der Abnehmerseite steht auch Vietnams VinFast. Die Firma stellte 2018 seine ersten zwei rein elektrisch angetriebenen Prototypen, einen SUV und eine Limousine, am Pariser Autosalon vor. Bereits Mitte 2019 rollten diese erstmals vom Band. Die Firma produziert in der Küsten- und Industriestadt Haiphong, welche in der Nähe der Hauptstadt Hanoi liegt. Eine Vielzahl junger,

gut ausgebildeter Fachkräfte, europäische Technologiekooperationen (VinFast arbeitet mit BMW, Siemens & Magna Steyr zusammen) und ein Investitionsvolumen von USD 3,5 Mrd. tragen massgeblich zum Erfolg bei. Für 2023 plant das Unternehmen ein separates Listing an der US-Börse Nasdaq. Diese anhaltende Modernisierungswelle setzt eine Elektrifizierung der Gesellschaft voraus. China beeinflusst dabei mit seiner Grösse nicht nur den Markt in Asien, sondern weltweit.

Elektrifizierung: Ein struktureller Wachstumstrend

Die Elektrifizierung Asiens stellt neue Anforderungen an die Stromproduktion, deren Verteilung und Abnahme. «Nachhaltige Stromerzeugung», «Netzstabilität» und «Speicherkapazität» sind Begriffe, die wir im Westen nur allzu gut kennen. Trotzdem schreitet Asien in einem Tempo voran, das in einer überregulierten westlichen Gesellschaft kaum möglich ist. Beispielhaft: China hat 2021 über dreimal mehr Kapazität für nachhaltige Stromerzeugung bereitgestellt wie die globale Nummer zwei, die USA. Vietnam als Produktionsstandort Südostasiens hatte von 2000 - 2019 ein jährliches Stromnachfragewachstum von ca. zehn Prozent. Als regionaler Vorreiter im Bereich erneuerbarer Energien und um die negativen Umwelteinflüsse zu minimieren, strebte die



Regierung in ihrem 2022 konzipierten achten Energieentwicklungsplan an, die Gesamtkapazität erneuerbarer Energien bis 2035 um das 2,6-Fache zu steigern. Aufgrund des immensen Nachfragewachstums würde damit der Anteil erneuerbarer Energien am Gesamtverbrauch allerdings von ca. 56 Prozent im Jahr 2022 auf lediglich 50 Prozent im Jahr 2035 sinken. Die Regierung und Wirtschaft müssen also deutlich mehr tun. Milliardeninvestitionen in die Stromproduktion, Verteilung und Speicherung werden über die nächsten Jahre getätigt werden müssen – ein struktureller Wachstumstrend.

Ein struktureller Wachstumstrend ist kein kurzfristiger «Hype», sondern eine Richtung, in welche sich eine Gesellschaft langfristig entwickelt. Dabei kommt es zu grossen Umwälzungen. Der Wandel der Mobilität, vom Pferd zur Kutsche zum Zug zum Auto, ist dafür ein Paradebeispiel. Die Herausforderungen an eine Ökonomie sind dabei gigantisch – alte Arbeitszweige verschwinden, Neue entstehen. Das Ausbildungssystem wird angepasst, Gesetzestexte abgeändert und Investitionen getätigt. Eine Gesellschaft muss lernen, mit neuen Chancen und Risiken umzugehen und sich in einem neuen Umfeld zurechtzufinden.

Bellecapital stellt sich vor

Als Vermögensverwalter und Anbieter einzelner Aktienfonds mit Fokus Asien verwaltet Bellecapital mit 50 Mitarbeitenden in Zürich, Lausanne und London ca. CHF vier Mrd. Kundenvermögen. Der Fokus liegt auf strukturellen Wachstumstrends, ohne dabei die Bewertungen aus den Augen zu verlieren.

Das «Wo» und das «Wann», die zwei wichtigsten Fragen für alle Investor:innen

Strukturelle Wachstumstrends sind die Zugpferde einer Wirtschaft. Mit überproportionalem Wachstum unterliegen sie an der Börse aber oftmals auch höheren Schwankungen. Dies liegt nicht zuletzt an regulatorischen, politischen und gesellschaftlichen Unsicherheiten, Investitionsabhängigkeiten und zeitweise extremen Erwartungshaltungen der Investor:innen. Bellecapital begegnet dieser Herausforderung mit Diversifikation, also der Einbettung unterschiedlicher struktureller Wachstumstrends innerhalb eines Portfolios. Diese ergänzen sich gegenseitig und minimieren so einseitige Risiken. Gleichzeitig wirft die Bellecapital einen strengen Blick auf die Bewertungen, um Wachstum nicht überzubehalten. In den Worten von Mathias Heim, dem CIO von Bellecapital: «Das grösste Risiko für Investierende ist nicht kurzfristige Volatilität, sondern ein Asset zu teuer einzukaufen und damit zukünftige Erträge wegzugeben.» Als aktiver Anleger macht es sich die Bellecapital zur Aufgabe, strukturelle Wachstumstrends zu erkennen, zu bewerten und für die Kundschaft in den Portfolios und Fonds umzusetzen.

Text **Marco Guldener, CFA,**
Kundenbetreuer Asset Management

Weiterführende Informationen unter
[bellecapital.com](https://www.bellecapital.com)

Bellecapital

Wachstum Stromverbrauch pro Land in Südostasien (TWh / Jahr)

